

Jedes Detail ist naturgetreu nachgebaut

BÜLACH Viel Arbeit haben die Mitglieder des Modellbahnclubs Zürcher Unterland in ihre Anlage gesteckt. Das Lokal bietet nach dem Umbau mehr Platz, die kleinen Züge können länger auf den ausgebauten Strecken fahren.

Eine S-Bahn im Massstab 1:87 fährt auf der Spur HO durch das nachgebaute Zürcher Unterland. Sie hält an den Bahnhöfen Hüntwangen-Wil und Zweidlen und überquert dazwischen den Rhein via Eglisauer Viadukt. Wenn eine solche Streckenführung in der Realität auch nicht existiert, die Bähnler des Modellbahnclubs haben eine möglichst authentische Landschaft kreiert.

«Fast drei Jahre haben wir am Umbau der Räume gearbeitet», sagt Peter Müller, Präsident des Modellbahnclubs Zürcher Unterland. Neu stehen dem Klub drei Räume im Luftschuttkeller des Schulhauses Lindenhof in Bülach zur Verfügung. «Die alte Anlage haben wir abgebrochen, um Platz für Neues zu schaffen.» Die Decke musste ersetzt und eine passende Beleuchtung installiert werden. Die Wände weisen grüne Hügelkonturen auf, darüber leuchtet ein blauer Himmel.

70 Module bilden die Strecke

«Alles, was funktioniert, ist bei uns zugelassen», sagt Peter Mü-

ler. Sogar amerikanische und kanadische Zugkompositionen können ihre Runden drehen. Jedes Klubmitglied kann seine eigenen Vorstellungen einer Bahnstrecke auf einem genormten Modul realisieren. Wichtig ist, dass die Übergänge stimmen, damit die total 70 Abschnitte durch zwei Räume zusammengeführt werden können, ohne dass die Züge entgleisen. Vieles ist natur-

getreu nachgebaut; jedes Detail entspricht der Wirklichkeit. Marcel Zinniker legt zum Beispiel grossen Wert auf einen sogenannten gealterten Look. Aneinandergereihte Tankwagen mit dem Logo von Benzinfirmen weisen alle eine unterschiedliche Patina auf. Aus einer Kiste kramt er zwei Güterwaggons, die mit «Zuckerrüben» gefüllt sind. Die Ladung besteht aus eingefärbtem Wellen-

sittichfutter, das sehr realistisch wirkt. Dafür braucht es Zeit und auch ein bisschen Geschick. Man lerne immer dazu, sagt Marcel Zinniker, der sich vor allem um die Umgebung kümmert.

2000 Franken für eine Lok

Im dritten Raum sind Gleise der Spur 0 montiert, auf denen Lokomotiven und Wagen im Massstab 1:45 verkehren. Die Modelleisen-

bähnler haben sich kein billiges Hobby ausgesucht. «Eine Lok kostet 2000 Franken und mehr», sagt Peter Müller. Deshalb werden die Züge und die Anlage immer wieder geflickt, ergänzt, verbessert und erweitert. Nach dem gelungenen Umbau präsentierte der Klub gestern die Landschaft mit Bahnhöfen, Brücken, Hügeln, Wäldern und Tunnels der Öffentlichkeit. *Barbara Gasser*



Die Modelleisenbähnler frönen ihrem Hobby mit grosser Begeisterung. Klubpräsident Peter Müller (untere Reihe, Zweiter von links) und seine Kollegen haben immer neue Ideen für Strecken und Landschaften. *Madeleine Schoder*

MODELLBAHNCLUB

Die 36 Mitglieder des Modellbahnclubs Zürcher Unterland (MBCZU) treffen sich jeweils am Montag in der ehemaligen Zivilschutzanlage im Schulhaus Lindenhof West in Bülach. Gegründet wurde der Klub 1976 im Anschluss an die Feier «100 Jahre Dettenberg-Bahn». Neben den regelmässigen Treffen nehmen die Modelleisenbähnler auch an Messen teil und organisieren Ausstellungen. Die grösste war 1991 jene in der Stadthalle Bülach, an der gegen 15 Klubs ihre Bahnen vorstellten. Die Mitglieder pflegen Kontakt zu anderen Klubs in der Schweiz, von denen es rund 80 gibt. Ziel des MBCZU ist es, vermehrt junge Leute für ihr Hobby zu begeistern. *bag*

www.mbczu.ch